

Es sei mir gestattet, MÁTÉ MAJOR, den Architekten, den Professor,
den Wissenschaftler, den Menschen zu seinem 70. Geburtstag zu grüßen.



Diese mir anvertraute ehrenvolle Aufgabe ist so recht nach meinem Herzen, da es sich ja nicht nur um einen Gesinnungsgenossen und doppelten Berufsgenossen, sondern — und nicht zu allerletzt — um einen guten alten Freund handelt.

Meine Aufgabe wird dadurch erleichtert und verschönt,

— daß ich jenen MÁTÉ MAJOR grüßen darf, mit dem mich seit Jahrzehnten tausend Fäden der gemeinsamen Ziele, der gleichen Neigungen und ähnlichen Interessiertheit verbinden,

— daß all das, woran Máté Major glaubt, was er tut und macht, wofür er schafft, ob es sich

um den stets reinen und konsequenten Dienst der ungemein wichtigen Sache des gesellschaftlichen und menschlichen Fortschritts,

um die von Kompromissen und Opportunismus freie Vertretung der Sache der Architektur und der Architekten,

um die verständnisvolle Verkündung der Bedeutung, der das Leben verschönenden, erhebenden Rolle der bildenden Künste,

um die begeisterte Liebe des geschriebenen Wortes, der die Welt zum Ausdruck bringenden, erklärenden Schriftwerke,

um die liebevolle Pflege der für die reine Darlegung der Theorie und eine aufrichtige Selbstdarstellung so sehr geeigneten Schriftlichkeit handelt, nicht nur wahr, schön und fast einzig, sondern auch mein eigener Glaube, meine eigene Sache ist.

Die mir zuteil gewordene Aufgabe wird jedoch dadurch erschwert, daß es nicht leicht, nicht einfach ist, über sehr vieles — und die Tätigkeit *Máté Majors* ist tatsächlich sehr umfangreich und mannigfaltig — dem Auftrag gemäß sehr wenig zu schreiben:

die Aufgabe ist mir dennoch lieb und wert, da es ja immer eine große Freude ist, von einem Freund Gutes und Wahres zu sagen oder zu schreiben.

László GÁBOR